



Kunst als Geldanlage

Robert van den Valentyn

In unsicheren Zeiten suchen viele Menschen nach krisensicheren Geldanlagen. Da liegt es nahe, einen Blick auf die Kunst zu werfen. Doch wie steht es um Investitionen in Kunst?

Durch die Situation am Finanzmarkt in den vergangenen zwei Jahren rückten alternative Anlageklassen zunehmend in den Fokus und auch die Kunst bildet hier keine Ausnahme. Knapp zwei Drittel aller befragten Kunstsammler geben an, dass die potenzielle Wertsteigerung von Kunstwerken eine große oder sogar sehr große Motivation für ihre Kunstkäufe ist.

Mit Beginn der Corona-Pandemie kam es auch auf dem Kunstmarkt zu starken Umsatzeinbrüchen. Der Gesamtumsatz am Kunstmarkt ging 2020 schlagartig um fast 25 % zurück, doch bereits im Folgejahr konnte der Umsatz des Vorjahres wieder übertroffen werden.¹ Der Teufel steckt auch hier im Detail, denn primär betroffen vom Rückgang in 2020 war das Top-Segment von Werken mit einem Preis über 10 Mio. Dollar.² Als Grund für den starken Rückgang in diesem Segment darf die allgemeine Unsicherheit der Märkte und dadurch auch das merklich kleinere Angebot an Spitzenwerken benannt werden. Durch die verhältnismäßig geringe Zahl von Transaktionen in diesem Segment bei gleichzeitig sehr hohem Volumen sind Veränderungen am Markt hier besonders deutlich spürbar.

Nachdem der Kunstmarkt sich in den vergangenen beiden Jahren erneut in der Nähe des Niveaus von vor der Pandemie bewegte, scheint sich 2023 erneut ein Rückgang einzustellen. Medien berichten 2023 von Umsatzeinbrüchen über 20 % bei den großen internationalen Auktionshäusern Christie's, Sotheby's und Phillips.³ Ein neuer Trend?

[...]

